Aus Canadischen Provinzen

Saskatchewan.

Verbrühtes Kind gestorben.

Shaunavon, 29. Februar. — Das einzige Kind von Herrn und Frau Ridley Hardin, die 2½jährige Ruth, starb gestern im Hospital an den Wunden, die sie sich zugezogen, als sie in einen Eimer mit siedendem Wasser fiel.

Simpson des Totschlags schuldig befunden.

Estevan, 29. Febr. — Floyd Victor Simpson wurde der Tötung seines Schwiegervaters, des 65jährigen John Thomas Shanks, schuldig befunden. Die Strafe für dies Verbrechen ist vom Richter noch nicht festgelegt worden.

Southey. — Johann Knoblauch verzieht nächste Woche nach Valgonie, wo er eine eingerichtete Farm gerentet hat. Den Kindern wurde eine Abschiedsfeier in der North School gegeben, wo Spiele aufgeführt wurden und ein Lunch und Eiscream den Kindern gegeben wurden.

Pastor A. L. Schwab von der lutherischen Kirche hatte einen Unfall mit seiner Car, welche sich überschlug. Außer Beschädigungen am Auto wurde jedoch kein weiterer Schaden angerichtet und Pastor Schwab kam mit dem bloßen Schrecken davon.

Korrespondenzen.

Mendham, Sask., 1. März.

Sehr geehrte Redaktion! Schon mehrmals nahm ich mir vor, dem Courier etwas auf den Weg zu geben. Da ich aber zu keinem interessanten Stoffe gelangen konnte, hielt ich es für das beste, zu warten. Wie ein nächtlicher Traum so schwinden auch die Jahre dahin. Heute sind es 3½ Jahre seit ich von der lieben Heimat weggereist bin, und obgleich ich jeden Tag durch meine Arbeit, welche ich auf der Farm verrichten mußte, und durch den Anblick der hiesigen Gegend gefesselt war, so ist doch meine süßeste Erholung der Gedanke an die Heimat. Wie mancher Auspanderer ging woh auch wie ich mit schwerem Herzen von der alten Heimat fort und zugleich mit dem Gedanken: „Werde ich mein Vaterhaus noch einmal betreten dürfen?" Diesen Gedanken hege ich heute noch. Als ich 1924 hier auf der Prärie ankam und die Einsamkeit genau ins Auge nahm, faßte ich den Entschluß, wieder zur alten Heimat zurückzukehren. Doch ich ließ mich aufmuntern von Lustigen Farmern, indem mir gesagt wurde: „Wenn Sie ein Jahr hier sind, haben Sie die Heimat größtenteils vergessen." Und so kam es auch.

Die Ernte 1924 war bei Mendham sehr schlecht, ebenso auch 1925 und 1926. Aber mit dem Jahr 1927 kam es anders, nämlich eine gute Ernte. Es gab 35—50 Buschel Weizen vom Acker. Die langersehnte Erntezeit ist nun eingetroffen und so konnte sich mancher Farmer helfen dadurch daß er seine Schulden abtragen konnte. Aber trotz der guten Ernte will ich es nicht vergessen, daß Farmer hier sind, die in große Mitleidenschaft gezogen wurden, nämlich dadurch, daß der Frost ihnen sehr großen Schaden zugefügt hat. Auch ist noch viel zu dreschen hier, was man bei diesem schönen Wetter verrichten könnte, wenn die Garben nicht angefroren wären.

Die Geschäfte gehen infolge der guten Ernte sehr gut. Darum zieht nun alles zur Stadt. So kam es, daß Mendham mehr Geschäftsleute hat, als überhaupt die eigentliche Stadt an Einwohnern aufweisen kann.

Zum Schlusse grüße ich den Courier sowie alle Leser dieser Zeitung.

Mit deutschem Gruße verbleibe ich ein Leser dieser Zeitung.

Louis Eckenfels.

Mendham, Sask., Box 1.

Landau, Sask., 29. Febr.

„Erbarmet Euch, meiner, wenigstens ihr, meine Freunde; denn die Hand Gottes hat mich gerührt!" Mit diesen Worten des frommen Hiob (19, 21) hat am letzten Mittwoch unser Priester, Pater Karl Groß, seine Begräbnisrede begonnen, um Mitleid zu erwecken in den Herzen der vielen Versammelten, die gekommen sind, das letzte Geleite zu geben dem lieben Töchterchen Pauline der Eheleute Raphael und Pauline Müller. Das arme Mädchen, welches erst vor Monaten ihre erste heilige Kommunion in der St. Josephskirche von Landau mit großer Andacht empfing, war nur wenige Tage krank. Am Donnerstag, den 23., wurde sie, nachdem sie über heftige Schmerzen klagte, ins Union Hospital überführt, wo Dr. Corrigaz eine Blinddarmentzündung feststellte. Unverzüglich erfolgte die Operation. Montag, den 27., entschlief die kleine Dulderin sanft im Herrn und ihre unschuldige Seele wandert ruhig, so wie sie im Leben ein stilles, zurückgezogenes Mädchen war, vor den Thron ihres himmlischen Vaters.

Pauline Müller war geboren am 27. Juni 1918, war also nicht einmal 10 Jahre alt. Die tiefbetrübten Eltern, die zur Zierde der St. Josephs-Gemeinde in Landau gehören, wird von allen Seiten das aufrichtigste Beileid entgegengebracht. Wie traurig auch der Fall erscheint, er ist um so tragischer, als es bereits der zweite Sterbefall in derselben Familie innerhalb der kurzen Frist von nicht ganz sechs Monaten ist. Am 4. Oktober 1927 wurde der 12jährige Johnnie Müller beerdigt, der ebenfalls wie sein Schwesterchen Pauline an den Folgen einer Blinddarmoperation starb. Es ist rührend, zu sehen, in welch demütiger und christlich ergebener Weise die Familie Müller das schwere Joch von der Hand des Herrn nimmt. Vater, Mutter und die übrig bleibenden Geschwister empfingen während der Trauermesse die hl. Sakramente, nachdem der Vater selbst das „Confiteor" vorbetet.

An demselben Tage wurde noch eine zweite Leiheneinsegnung in Landau vorgenommen. Hieronymus Terner, 41 Jahre alt, Farmer in Cullen, Sask., gebürtig aus Rumänien, starb am 27. Februar 1928 im Estevan Hospital und wurde unter zahlreicher Beteiligung beerdigt. Er hinterläßt fünf unversorgte Kinder.

(Den Hinterbliebenen der beiden Toten das herzlichste Beileid des Courier!)

Vibank, Sask., 29. Febr.

Auf der Farm von Johann Seibel, P. O. Vibank, starb am 13. Februar Frau Eva Lettner, wohlversehen mit den heil. Sakramenten, im Alter von 80 Jahren, 4 Monaten und 5 Tagen. Sie starb nach nur sechstägiger Krankheit. Die alte Frau hatte sich stets der besten Gesundheit erfreut und hatte trotz ihres hohen Alters eine frische Gesichtsfarbe.

Frau Eva Lettner, geborene Zick, wurde am 8. Oktober 1847 in Jenes Morawitza, Banat, Ungarn, geboren, verehelichte sich im Jahre 1864 daselbst mit einem Schmiedemeister Mathias Massong, welcher am 5. Mai 1885 plötzlich am Gehirnschlag gestorben ist. Aus dieser Ehe stammen Johann Massong, gestorben 1923 in Hatton, Sask.; Eva, verehelichte Lettner, gestorben 1904 in Vibank, Sask.; Katharina, verwitwete Eckert und jetzt verehelichte Weber in Lehner, Sask.; Theresia, verehelichte Seibel, Vibank, Sask.; Mathias Massong, Yakima, Wash., U. S. A., und Elisabetha, verwitwete Stewart und jetzt verehelichte Cowan, Indian Head, Sask.

Im Jahre 1897 verließ sie mit 4 Kindern die alte Heimat, das schöne Banat, und siedelte sich südlich von Qu'Appelle auf ihrer Farm an, die sie als Heimstätte aufgenommen hatte, wo sie sich mit ihren Kindern im Farmbetrieb beschäftigte. 1905 ging sie eine zweite Ehe mit Anton Lettner ein, welcher ihr im Jahre 1920 im Tode vorangegangen ist. Seit jener Zeit lebte die alte Frau bei ihrer Tochter auf der Farm von Johann Seibel.

Die Verstorbene war weit und breit bekannt und beliebt, und ihr Hinscheiden hat sicherlich gar manchen betrübt, an den Tod erinnert und ihm zu denken gegeben, daß auch gesunde und wohlgenährte Menschen sterben können. An ihrer Bahre stehen alle ihre noch lebenden Kinder und ein Teil von ihren Enkelkindern und beweinten sie von Herzen. Sie war eine jeder Menschen freundlich gesinnt.

Am 15. Februar wurde sie beerdigt, wobei Herr Pater Schorr, Vibank, das Traueramt zelebrierte und die Verstorbene einsegnete. Eine große Menschenmenge strömte herbei, um ihr die letzte Ehre zu geben. Gott gebe ihr die ewige Ruhe!

J. S.

Hatton, Sask., 1. März.

Wir hatten vom 1. Januar ab gutes Wetter. Jetzt haben die Farmer auch alle gedrischen. Der Ertrag war gut. Es gab 20—53 Buschel vom Acker. Ich habe von 210 Ackern im Durchschnitt 43 Buschel Weizen gedroschen. Es war ein ganz besonderes Jahr, sonst immer zu trocken, war es diesmal sogar zu naß. Der Weizen hat zu viel Rost bekommen durch den vielen Regen, und deshalb hat der Weizen eine blasse Farbe und auch einen schlechten Grad. Wir können hier mit wenig Regen einen guten Weizen ziehen, wenn die Witterung gut ist. Aber wenn wir die heißen Winde bekommen, gibt es wenig Weizen vom Acker.

Als alter Leser des „Courier" will ich Ihnen auch einen neuen Leser zusenden. Sein Name ist Joh. Sept, Maple Creek, Sask., Box 163.

Dem Leserkreis ein gesegnetes Jahr und dem Courier eine große Leserschar wünschend.

Gottlieb Heine.

(Vielen Dank für Gewinnung des neuen Lesers! Verdient Nachahmung! D. Red.)

Senlac, Sask., 29. Febr.

Werter Courier! Das Wetter bei uns ist nicht kalt, aber die Wege sind schlecht. Wie ich am letzten Donnerstag in Senlac war, ereignete sich ein Unglück bei meinem Nachbar. Robert Sommer hat beide Beine gebrochen. Er fuhr gerade eine Ladung aus der Granary nach Hause und beim Einfahren in den Hof wollte er die Peitsche für das eine langsame Pferd benutzen; dabei fiel er und der schwere Wagen ging ihm über beide Beine. Nun liegt er im Hospital in Saskatoon. Wer weiß, wie es noch werden wird mit ihm.

Ich grüße alle Leser und den Courier.

Mike Winterhalt.

Natner, Sask., 28. Febr.

Letzte Woche hatten wir auch hier im Norden einen erstklassigen Sturm, aber er konnte kein Schneetreiben veranstalten, da dieser zu fest ist. Deshalb konnten wir unsere Nachbarn alle sehen und es war eine Abwechslung. Nun ist das Wetter ausgezeichnet. Wir haben eine schöne gute Schlittenbahn; die Leute fahren Kies und Bauholz nach den Sägemühlen.

Anton Dick sen. ist nach längerer Krankheit gestorben und wurde am Donnerstag von der Sommerfelder Mennonitenkirche aus beerdigt. Prediger Reimer hielt die Leichenrede.

H. Neufeld und Fräulein Agatha Bogt, eine Tochter von Georg Bogt, Lost River, reichten sich am Dienstag der vorletzten Woche die Hand für's Leben. Prediger P. Bogt vollzog die Trauung. Wir wünschen dem jungen Paare alles Gute.

A. J. Görtzen fuhr am Dienstag Morgen nach Buchanan, wo er Lehrer ist.

Herr und Frau Lenko freuen sich über Familienzuwachs, eine Tochter mit Namen Rose.

Eine Mühlengesellschaft in Manitoba macht bekannt, daß sie in diesem Jahr gar keinen Manitobaweizen mahlt, sondern nur Saskatchewanweizen und hat daher nur gutes Nr. 1 Mehl zu verkaufen. Saskatchewanmühlen mahlen Nr. 1 harten Weizen und verkaufen infolgedessen Mehl von Nr. 1 „hard selected Wheat" und wir müssen den teuren Preis dafür bezahlen. Ich möchte wissen, ob jemand eine Ahnung hat, von wo man solchen Weizen kaufen kann. Wir hier in Saskatchewan, Alberta und Manitoba haben solchen Weizen nicht bekommen, jedenfalls nicht solche Grade, meistens Nr. 3 und Nr. 4.

Manche zerbrechen sich den Mund wegen des öffentlichen Bier- und Weinverkaufes oder über das öffentliche Fluchen beschwert sich keiner. Das ist überall am Platz und gut. Fluchen sollte überhaupt nicht erlaubt sein, und das Trinken von Bier und Wein sollte nicht mißbraucht werden. Man soll essen und trinken, um zu leben, und nicht leben, um zu essen und zu trinken. Uebertreibung hat in allen Klassen der Gesellschaft die Oberhand; der Mensch sollte lernen, was für ihn gut und dienlich ist.

J. Wahl von Duck Lake war einige Tage bei Freunden hier zu Besuch und fuhr am Dienstag wieder heim.

Korr.

St. Boswells, Sask., 24. Februar.

Geehrter Courier! Ehe ich Ihnen etwas berichte, muß ich mal nachsehen, ob mir die Tinte nicht eingefroren ist, so wie es schon manchem passiert sein mag, der sich auf Luftreisen begeben hat; denn es blüst heute ein tüchtiger Nordwind. Also zu meiner Luftreise: Ich wurde samt Familie von meinem zukünftigen und nun wirklichen Schwager Adolf Wagner, einem wohlbekannten Farmer, 22 Meilen von Nord-Regina, und meiner Schwägerin Margarete Kleininger, zu ihrem Ehrentag eingeladen. Also einpacken und sich auf die Socken machen. —

Eines hatte ich mir nicht träumen lassen, daß ich auf einer Hochzeitsreise als Hauptbeförderungsmittel werde ausprobieren müssen. Erst die Pferderutschbahn, dann eine Luftschiffahrt — und das kam so unverhofft und so billig, daß es mich nicht mehr gekostet hat als den plötzlichen Schreck. Ja, daß ich nicht vergesse, zu erwähnen, wie das kam, — sonst werden die Courierleser denken, daß es bei uns in St. Boswell von Luftschiffern nur so wimmelt, um umsonst mitfahren zu können. O nein, beileibe nicht, es ist bis jetzt noch keiner an der Genickstarre zugrunde gegangen; denn so ein Unding verirrt sich selten in unseren Weltwinkel. Also es kam so: als unsere Pferdebahn die Eisenbahnschienen kreuzte, — kreuzen ist nicht korrekt, denn wir kreuzten sie nicht in Kreuzform von 90 Grad Winkel, sondern in Exform von nur 45 Grad Winkel. Da diese Schienenkreuzung keine richtige Bahnkreuzung, sondern eine eigenmächtige, wegverkürzende Farmerkreuzung war, deshalb sind die Schienen stolz und recken den Rücken etwas zu hoch in die Höhe. Das lieben die Schlitten nicht, so auch unserer. Die vorderen Kufen hatten doch ein Einsehen gehabt und liefen den Pferden noch, aber die hinteren müssen z. B. etwas bockig gewesen sein; denn sie machten einen Seitenrutsch. Da ich die Ehre hatte, hinten als Wache zu stehen, so flog ich Hals über Kopf und beschrieb einen wundervollen Luftsprung, den selbst Lindberg auf seinen Luftfahrten nicht zustande gebracht hätte. Na, dann kam das dritte Beförderungsmittel: Schusters Rappen. Da mein Lenker ohne Ahnung hatte von meinen akrobatischen Künsten und seinen Weg ganz gemütlich weiter fuhr, so mußten halt Schusters Rappen frischbemühen, die Kutschkaleche einzuholen. Wir waren auch nicht lange auf der Station, da kam schon das vierte Beförderungsmittel angedonnert mit seinem Blasshorn und Dingerbell; dann hieß es „all aboard" und da blieb nichts weiter übrig als einzusteigen und sich es nach Möglichkeit gemütlich zu machen. Dann gab es noch ein paar Ding-Bang und die Postkutsche fing ihren Humpeltanz an. Wenn einer der Leser an Kreuz- und Genickweh leidet, der vertraue sich nur der lieben C. N. R. an, die macht ihn sicher genesen, so daß sich mancher Doktor ins Fäustchen lachen wird über die guten Erfolge, die er erzielt im Kurieren der Seekrankheit.

Beim Aussteigen aus dem Marterkasten erwarteten uns die ersten wirklichen Freunde. Alle Schwäger und Schwägerinnen empfingen uns am Bahnhof und buchierten uns in zwei Autos (fünftes Beförderungsmittel), und so ging es in lustiger Fahrt bis in die Ottawa Straße, wo wir aufs Trockene gesetzt wurden und die Freundschaft mit einem kühlen Trunk befeuchtet werden mußte.

Am 17. Februar hatten wir die Ehre, der Hochzeit des jungen Brautpaares beizuwohnen, und blieben bis zum 22. Februar bei meinen Schwiegereltern, Herrn und Frau Joseph Kleisinger. 10 Uhr 40 dampften wir mit unserem lieben Feuerroß ab. Die Reise nach Hause war etwas gemütlicher; denn ich und eins meiner Kinder bekamen von dem Wackelkasten je einen Ruß, daß wir an den Stirnen Beulen davontrugen als Erinnerung an unsere Weltreise. So geht es halt den Weltbummlern; jeder bringt ein Andenken mit, um solche Reisen nicht bald zu vergessen.

Am 25. Januar feierten wir ein seltenes frohes Familienfest: den 84. Geburtstag von unserem lieben Vater Josef Eisada. Es waren zugegen: seine Gattin, unsere liebe Mutter, die bald ihren 78. Geburtstag feiern wird, wenn es Gottes Wille ist, seine vier Söhne, vier Schwiegertochter, 25 Enkelkinder, Herr und Frau Adam Schwartz samt Kindern, Herr Math. Schreiner und Jakob Müller.

Viele herzliche Grüße der Eisadafamilie an die Freunde in der alten Heimat.

Hochachtend

John Eisada.

NGL

NORTH GERMAN LLOYD

Schiffskarten

für direkte Verbindung zwischen Deutschland und Canada zu denselben Bedingungen wie auf allen anderen Linien.

Die Schiffe des Norddeutschen Lloyd sind bekannt wegen ihrer Sicherheit, guten Behandlung und Bedienung.

Deutsche, laßt Eure Verwandten auf einem deutschen Schiff kommen! Unterstützt eine deutsche Dampfer-Gesellschaft!

Geldüberweisungen

nach allen Teilen Europas. In amerikanischen Dollars oder der Landeswährung ausgezahlt, je nach Wunsch.

Jede Auskunft erteilt bereitwilligst und kostenlos

Norddeutscher Lloyd

Hauptbüro für das westliche Canada, 794 Main Street,

G. L. Maron, Western Manager.

General-Agentur, Edmonton, Alta., 10061—101. Street.

Alberta

2 Jahre Zuchthaus für Räubereien.

Drumheller, 28. Febr. — B. Peterson, welcher eingestanden hat, daß er verschiedene Läden in Drumheller und Wanne ausgeraubt hat, wurde zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

20 Pferde verbrannt.

Kitskoty, 29. Febr. — Das schlimmste Feuer, das je in Kitskoty sich ereignet hatte, brach im Livery Barn von Roy Heslop aus, welcher an Ben Randall vermietet war, und äscherte das Haus vollständig ein. 20 Pferde verbrannten in demselben. Sie haben wohl den Erstickungstod erlitten, ehe Hilfe kam. Leider waren weder das Gebäude noch die Pferde versichert.

Beging Selbstmord.

Medicine Hat, 28. Febr. — Jack Schneider, 29 Jahre alt, Schmied von Beruf, welcher in Irvine wohnhaft war, beging Selbstmord durch Erschießen. Schneider hinterließ eine schriftliche Notiz folgenden Inhalts: „Diejenigen, die über mich gesprochen haben, mögen mich nun begraben." Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt. Schneider hinterläßt eine Frau und drei kleine Kinder.

Haus eingeäschert.

Rimbey, 27. Febr. — Als Herr und Frau Paul Sakoski, welche in Lavesta, 13 Meilen nordwestlich von hier, wohnhaft sind, von der Kirche nach Hause kamen, ihre Kinder zu Bett brachten und ihren Hauspflichten nachgingen, wobei beide sich außer Hause im Hofe befanden, bemerkte Paul Sakoski Rauch aus der Küche. Als er in dieselbe eintreten wollte, war es unmöglich; denn die Küche brannte lichterloh. Er stieg durch das Fenster in das Schlafzimmer, wo es ihm gelang, seine zwei kleinen Kinder zu retten, während er das kleine Häuschen und alles, was darin war, den Flammen als Beute überlassen mußte. Die Leute haben alles verloren und [illegible] Bekanntschaft gemacht, eine Kollekte unter Freunden muß für die erste Zeit der beraubten Familie aushelfen.

Telephonierte seiner Frau Selbstmordabsicht.

Calgary, 29. Febr. — Sidney G. Watt, Manager der North End Lumber Co. Yard, Didsbury, beging Selbstmord durch Vergiftung. Ehe er sein Vorhaben ausführte, telephonierte er aus Calgary seiner Frau, daß er beabsichtige, sich zu töten. Die Frau fuhr sofort im Automobil zu ihm, aber sie kam zu spät. Detektive brachen die Türe zu seinem Hotelzimmer ein, fanden ihn aber, schon als Leiche auf seinem Bette liegen. Ein leergetrunkenes Glas soll Strychnin aufgewiesen haben.

Gustav Neumann gesucht.

Edmonton, Alta., 29. Febr.

Wer von den geschätzten Lesern kann mir Auskunft geben über den Aufenthaltsort meines Cousins Gustav Neumann, welcher mit mir im letzten Sommer nach Canada eingewandert ist und mit mir bis nach Edmonton zusammen war. Während ich in Edmonton blieb, ging er als Farmarbeiter westlich von Edmonton. Seit dieser Zeit bin ich ohne Nachricht von ihm geblieben. Ebenso hat seine Frau mit Kindern in Polen bis jetzt von ihm kein Lebenszeichen aus Canada erhalten. Man kann sich vorstellen, was die Frau sich für Gedanken macht, wenn der Mann das Heim verläßt, in die weite Welt geht und dann keinen Laut mehr von sich gibt.

Sollte irgendein Leser dieses Blattes etwas von meinem Cousin wissen, so wäre ich sehr dankbar, wenn man mir Auskunft zukommen läßt.

Meine Adresse ist:

David Pick,

10715—96 Str., Edmonton.

British Columbia

Unfall oder Selbstmord?

Vancouver, 28. Februar. — George O. Usborne, 44 Jahre alt, welcher für die Union Trading Co. lange Jahre tätig war und eine Reise nach Europa im Auftrage der Firma unternommen hatte, fiel oder sprang über Bord, als er von seiner Reise zurückkehrend sich dem Hafen von St. John näherte. Es ist nicht klar, ob Selbstmord oder Unfall vorliegt, da der in jeder Beziehung augenscheinlich wohlgestellte Mann keinen Grund zum Selbstmord haben konnte. In einem Briefe an seine Firma gab er an, daß seine Reise nach Europa sehr erfolgreich gewesen ist. Einige Damen, welche Usborne beim Einlaufen des Schiffes in den Kanal von Porteridge auf der Railing sitzen sahen und ihn auf die Gefahr aufmerksam machten, erhielten von ihm die lässige Antwort: „O, das ist alleright." Im nächsten Augenblick fiel er über Bord und ertrank. Er war im Export- und Importgeschäft viele Jahre in Vancouver erfolgreich tätig.

Korrespondenz.

Kelowna, B. C., 24. Febr.

Geehrter Courier! Somit sei ich Ihnen $2 für einen neuen Leser, Herrn Joseph Heidemann, Kelowna, B. C., Box 868. Herr J. Heidemann ist erst vor kurzem aus Deutschland nach hier gekommen, brachte zwei seiner Söhne mit, während seine Frau mit drei Kindern noch in der alten Heimat geblieben ist. Es gefällt den Leuten in B. C. sehr gut; denn die Witterung war während Januar und Februar sehr schön und die Aussichten sind gut. Wir hatten aber auch Tage mit 22 Grad unter Null.

Herr Joseph Fischer in Roadland hatte im Januar zwei Leichen im Hause. Er verlor seinen Jungen von 15 Jahren und ein Mädchen von 4 Jahren, beide starben binnen 8 Tagen.

Mit Grüßen an das Courierpersonal und die Leser verbleibe ich

Katharina Schleppe.

Geben Sie ihr eine Armbanduhr zu ihrem Geburtstag

Wir verkaufen schöne Armbanduhren, absolut garantiert, in feinen weißen und gelben gefüllten Gehäusen.

Speziell $6.50.

Fachkundige Reparaturarbeiten.

Rosie's

Juvelierladen

1725 Hamilton Street — Regina

Phone 8864

Hudson's Bay Company.

INCORPORATED 2ND MAY 1670.

Ratten und Dachse (Badgers)

Wenn Sie zu uns senden, sind Sie sicher, den vollen Marktpreis zu bekommen. Sollte dies Ihre Zustimmung nicht bekommen, werden Ihre Felle Ihnen binnen zehn Tagen zurückgesandt werden, beim Empfange des von Ihnen retournierten Schecks.

Gute Dachse (Badger) sind mehr wert als Coyoten

Ratten werden verlangt und wir können irgend eine Quantität derselben handhaben.

Schicken Sie eine Probesendung an:

HUDSON'S BAY COMPANY oder **HUDSON'S BAY COMPANY**

RAW FUR DEPARTMENT — **1609 Broad St., Regina. Phone 2095**

RAW FUR DEPARTMENT — **104 3rd Ave. N., Saskatoon. Phone 3707**

Schreiben Sie für Versandtzettel (shipping tags.) Zufriedenheit zugesichert, oder Ihre Felle werden binnen 10 Tagen zurückgesandt.

Hudson's Bay Company.

INCORPORATED 2ND MAY 1670.

Achtung! Farmer

Gute Farmen und Häuser zu verkaufen und zu verrenten, annehmbare Preise und Abzahlungen, auch Farmen gegen Stadteigentum einzutauschen.

Wollt Ihr Farmarbeiter haben, teilt uns mit, wann die Leute bei euch eintreten sollen und wir werden euch gute Arbeiter unentgeltlich besorgen.

Wer seine Verwandten oder Bekannten von drüben nach hier bringen lassen will, der wende sich an uns, wir sind Vertreter der besten und größten Schiffsgesellschaften. Weiter empfehlen wir uns alle rechtsgültige notarielle Dokumente zu verfertigen, auch Vollmachten nach Europa.

Wir kollektieren rückständige Gelder.

Geldsendungen nach allen Ländern.

Feuer-, Lebens- und Unfallversicherungen, der sichersten und besten Gesellschaften.

Irgendwelche Auskünfte erteilen wir gerne frei.

Wir garantieren gute und zufriedenstellende Ausführungen aller Aufträge und bitten, sich vertrauensvoll an uns zu wenden.

J. C. Wehrens & Sohn

Notar und Eideskommissare

1516—11te Ave. — Phone 2906 — Regina, Sask.